

### Die politische Bedeutung des Kaiserbesuchs

erhält aus einer Anzahl Rundgebungen, über welche nachträglich berichtet wird. Bei dem Festmahl des Nachtgeschwaderclubs am Dienstag brachte der Prinz von Wales den Trinkspruch auf den Kaiser aus, indem er auf die Besichtigung der britischen Flotte durch den Kaiser hinwies und bemerkte: „Heutzutage müsse jedes Land auf jegliche Möglichkeit vorbereitet sein; hoffentlich würde das große deutsche Meer, sowie die britische Flotte zur Erhaltung des Weltfriedens beitragen.“ Der Kaiser erwiderte ungefähr:

„Er schätze die Ehre, welche ihm die Königin durch die Admiralsnennung erwiesen habe, sehr hoch, und freue sich, der Besichtigung der Flotte beigewohnt zu haben, welche er als die schönste der Welt betrachte. Deutschland besitze ein feines Bedürfnissen entsprechendes Meer, wenn England eine seinen Erfordernissen entsprechende Flotte habe, so werde dies von Europa im Allgemeinen als ein höchst wichtiger Factor für die Aufrechterhaltung des Friedens betrachtet werden.“

Bei dem Frühstück im Lager von Aldershot antwortete der Kaiser auf einen Trinkspruch des Herzogs von Cambridge ungefähr Folgendes: Er werde stets die Ueberlieferungen einer guten Genossenschaft der beiden Nationen aufrechterhalten, und er hoffe, daß diese Genossenschaft lange bestehen werde, darauf hinweisend, daß beide Völker vor langen Jahren nebeneinander ins Feld gezogen seien. Der Kaiser sprach ferner die Zuversicht aus, daß die zwischen den deutschen und englischen Soldaten während vieler Jahre bestehende Brüderschaft lange fortauern werde. Der städtischen Vertretung von Cowes, die eine Adresse überreichte, in welcher der Wunsch nach der Befestigung der freundschaftlichen Bande zwischen Deutschland und England ausgesprochen war, erwiderte der Kaiser, seine Sympathien hätten stets dem stammverwandten englischen Volke gehört und er hege den gleichen Wunsch; so weit es an ihm liege, werde er Alles thun, um diesen Wunsch zu verwirklichen.

### Bei der Ankunft des Kaisers Franz Josefs,

welche am Montag Nachmittag auf dem Thiergarten-Bahnhof erfolgt, bilden die Truppen der Berliner, Potsdamer und Spandauer Garnison Spalier bis zum königlichen Schloß. Auf dem Bahnhof Thiergarten steht die Leibkompanie des 1. Garderegiments z. F., vor dem Schloß eine Kompanie des Kaiser-Franz-Garde-Grenadier-Regiments Nr. 2 mit Fahne und Regimentsmusik als Ehrenwache. Vor dem Wagen der Majestäten reitet die Leib-Eskadron des Regiments der Gardes du Corps, hinter demjenigen des Erzherzogs Franz Ferdinand von Oesterreich-Este eine Eskadron des Garde-Mitrasillier-Regiments. Im Lustgarten wird die Leibbatterie des 1. Garde-Feld-Artillerie-Regiments den Salut von 101 Schuß abfeuern, sobald der kaiserliche Wagen das Brandenburger Thor passiert.

### Arbeiterbewegungen

von tumultuarischem Charakter werden von verschiedenen Stellen gemeldet. In Dortmund wurde am Donnerstag von einer größeren Anzahl von Blasarbeitern auf dem Stahlwerk „Hösch“ die Arbeit eingestellt. Dieselben verübten später Gewaltthatigkeiten, so daß die Polizei von der blanken Waffe Gebrauch machen mußte. — In Steiermark (Oesterreich) streikten die Bergarbeiter. Denselben war im Trifailer Revier eine Lohnerhöhung von 12% bewilligt worden. Die Arbeiter waren damit aber nicht zufrieden, hatten sich vielmehr zusammengerottet und, trotz wiederholter Aufforderung des Bezirkshauptmanns, sich geweigert auseinanderzugehen. In Folge dessen sind gegen 200 Personen wegen Aufstands verhaftet worden.

### Zur Verwaltungsreform in Schleswig-Holstein

wird uns von dort geschrieben: „Mit dem 1. April dieses Jahres hat die Einführung der Kreisordnung und der Provinzialordnung vom 26. Mai, bezw. 27. Mai v. J. stattgefunden und ist mit dem 1. Juli cr. das Gesetz vom 30. Juli 1883 über die allgemeine Landesverwaltung und das Gesetz vom 1. August 1883 über die Zuständigkeit der Verwaltungs- und Verwaltungsgerichts-Behörden in der Provinz in Kraft getreten.“

Die hierdurch nothwendig gewordenen Veränderungen und Neuorganisationen sind ins Leben gerufen und zum Theil auch bereits wirksam geworden. Die Feststellung der Amtsbezirke seitens des Herrn Ministers steht unmittelbar bevor. Die Verhandlungen mit den Beteiligten (Gemeinden und Gutsbezirken) und mit den Kreisrägen sind abgeschlossen. Die Vorschläge der zu Amtsvorstehern, bezw. deren Stellvertretern geeigneten Personen sind überall vorbereitet. Damit jedoch die Bekanntmachung der endgültigen Feststellung der Amtsbezirke, sowie der Ernennung der Amtsvorsteher für den ganzen Umfang der Provinz gleichzeitig erfolgen kann, wird der Uebergang der örtlichen Polizei-Verwaltung an die Amtsvorsteher bis zum 1. Oktober d. J. hinausgeschoben werden. Die Bevölkerung kommt den Neuerungen mit Vertrauen entgegen.

### Ueber die Lage der rheinischen Textil-Industrie

wird uns berichtet: „Die als Hausindustrie für Grefelder und Gladbacher Fabrikanten in den niederrheinischen Kreisen betriebene Band- und Stück-Sammt-Weberei hat in Folge vermehrter Bestellungen wieder einen lebhafteren Betrieb aufzuweisen gehabt und erfreulicherweise sind auch die Weberlöhne hierbei zum Theil nicht unerheblich, bis zu 20 %, gestiegen, so daß in den Kreisen der Weber gegenwärtig eine besonders zufriedene Stimmung herrscht.“

Der ausgedehnte Betrieb der Tuchfabriken und der mit dieser Industrie in unmittelbarem Zusammenhange stehenden Anlagen stand in hoher Blüthe. Die Zahl der Aufträge ist zum Theil so groß, daß verschiedene Tuchfabrikanten Nachens außer der vollen Beschäftigung der eigenen Fabriken und außer der Beschäftigung einer oft recht erheblichen Anzahl von Handwebern auf dem Lande auch noch außerhalb, sogar im Auslande mechanische Webereien pachteten. So arbeiten in Berviers mehrere Fabriken für Rechnung von Nachener Fabrikanten und auch die früher außer Betrieb gesetzten Tuchfabriken der Stadt Montjoie erhielten neues Leben, da namentlich Fabrikanten aus Nachen dort Filialen einrichteten. Die in vielen kleinen Ortschaften zerstreut wohnenden Handweber haben in Folge dieses lebhaften Geschäfts in der Tuchbranche ebenfalls reichlich Arbeit. Mancher Webstuhl, der Jahre hindurch nicht benutzt wurde, kam wieder in Gang.

Dem Betriebe der Tuchfabriken entsprechend gestaltete sich auch der der Kunstwollfabriken sehr lebhaft. Eine größere Baumwollspinnerei ist im Kreise Düren errichtet worden, aber noch nicht in Betrieb gesetzt.

### Ein Bericht über die Fabrikarbeiter-Verhältnisse in den Hohenzollernschen Landen

befagt u. A.: „Der Fabrikbetrieb in Hechingen und Umgegend ist ein sehr reger und sein Einfluß auf den Wohlstand der ländlichen Bevölkerung fühlbar, da fast durchgehend nur einheimische Arbeiter verwendet werden und diesen lohnender Verdienst geboten wird. Eine Fabrikarbeiterbevölkerung, welche sich aus sich selbst ergänzt, besteht nicht. Es sind vielmehr ganz überwiegend die jüngeren Söhne und Töchter der kleinen ländlichen Grundbesitzer, welche, so weit sie im elterlichen Wirthschaftsbetrieb entbehrlich sind, sich der Arbeit in den Fabriken zuwenden, um später, durch den jüngeren Nachwuchs ersetzt, zum landwirthschaftlichen Betriebe zurückzukehren. Das Verhältniß zwischen diesen Fabrikarbeitern und ihren Arbeitgebern ist durchaus befriedigend, die Löhne sind angemessen und eine unbillige Ausbeutung der Arbeiter verbietet schon der Umstand, daß diese nicht ausschließlich auf die Fabrikarbeit angewiesen sind, sondern durch ihren Zusammenhang mit dem kleinen Grundbesitz eine weniger abhängige Stellung einnehmen.“

### Vom Hofe.

Berlin, 9. August 1889.

Unser Kaiser trifft mit dem Prinzen Heinrich und den Herren des Gefolges von seiner Reise nach England morgen früh in Wilhelmshaven ein, und gedenkt nach nur ganz kurzem Aufenthalte, in etwa einer halben Stunde, sofort mittelst Sonderzuges nach Berlin weiterzureisen. Die Ankunft wird morgen Abend erwartet. Während der nächsten Zeit werden sowohl der Kaiser wie auch die Kaiserin aus Anlaß des Besuches des Kaisers Franz Josefs im hiesigen königlichen Schlosse Aufenthalt nehmen.

Kaiserin Augusta Victoria ist am Donnerstag von Wilhelmshöhe im Neuen Palais bei Potsdam eingetroffen. Vor ihrer Abreise von Kassel hatte Ihre Majestät noch die dortige Ausstellung für Jagd und Fischerei besucht. Die vier ältesten Prinzen verbleiben mit ihrer Umgebung noch für einige Zeit auf Wilhelmshöhe. — Auch Ihre Majestät die Kaiserin Augusta ist am Donnerstag von Coblenz auf Schloß Babelsberg eingetroffen.

Prinzeß Heinrich von Preußen trifft mit ihren Sohne, dem Prinzen Waldemar, gleichfalls morgen hier ein und nimmt im hiesigen Schlosse Wohnung.

Ueber die weiteren Reisen des Kaiserpaares verlautet, daß Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin am 17. August in Bayreuth eintreffen werden, um den Vorstellungen im dortigen Richard Wagner-Theater beizuwohnen. Der Prinz-Regent von Bayern wird um dieselbe Zeit in Bayreuth anwesend sein. Am 19. August treffen die Majestäten von Bayreuth kommend, auf Schloß Liebenstein beim Herzog von Meiningen, und am 21. August in Straßburg ein. Von dort erfolgt die Weiterreise am 23. August früh nach Metz zur Grundsteinlegung des Kaiser Wilhelm-Denkmal, und am Abend von dort nach Münster